



**Pilot Peter Thanner** steuerte beim Fliegerfest eine französische Propellermaschine mit 180 PS. Drei Passagiere pro Rundflug nahm er dabei mit in die Lüfte.



**Gut besucht** waren die Plätze direkt neben der Rollbahn. Von hier aus gab es freie Sicht auf die Flieger am Himmel. Fotos: ttt

# Schlangen am Check-in und heiße Loopings

Rund 250 Starts und Landungen beim Eichstätter Fliegerfest / Oldtimer von 1941 / Freier Fall

Von Andrea Franzetti

**Eichstätt (EK) Rund 250 Starts und Landungen vermeldete der Eichstätter Flugplatz am Wochenende. Der Grund für das hohe Verkehrsaufkommen: das traditionelle Fliegerfest. Dafür reisten sogar Oldtimer der Lüfte und Fallschirmspringer an.**

Am Check-in herrschte drei Tage lang dichtes Gedränge. Hunderte Besucher wollten die Gelegenheit nutzen, Eichstätt einmal von oben zu sehen. Mit dem Motorsegler und mit Motorfliegern nahmen die Piloten des Eichstätter Fliegerclubs Passagiere mit.

Ganz begeistert zeigte sich der vierjährige Lukas aus Mörsheim: „Da sieht man so viel“. Den Wunsch, Pilot zu werden, äußerte er allerdings nicht nach seiner Tour. Hin und wieder verzögerte

sich der Start der Rundflüge. Schuld war jedoch keine Aschewolke. Vielmehr standen Starts (oder Landungen) der Drachenflieger, der Fallschirmspringer oder der Kunstflieger an.

Zum ersten Mal seit den 1980er Jahren stiegen heuer Eichstätter Luftakrobaten nach oben. Für ihre Loopings und Rollen hatten Florian Bergér und Claudius Spiegel extra in Augsburg ein spezielles Flugzeug gechartert. Gut zehn Minuten zog jeder der beiden damit am Himmel ein spektakuläres Programm ab. Dabei ging es rauf und runter, im Sturz- und Steigflug, ruckartig nach rechts und dann schnell wieder nach links. Beim Zusehen spürten manche Besucher schon ein leichtes Bauchgrummeln.

Die beiden Kunstflieger jedoch überstanden ihre Vorführungen ohne Schwindelanfälle. „Es war lustig, aber auch anstrengend, weil es so heiß im Cockpit war“, bilanzierte der 21-jährige Bergér. Claudius Spiegel ergänzte im Gespräch mit dem EICHSTÄTTER KURIER: „Es ist schön, mal da Kunststücke zu zeigen, wo ich Fliegen gelernt habe“. Die beiden jungen Piloten sind Nach-

wuchs aus dem Fliegerclub. Rund 60 Vereinsmitglieder waren bei dem großen Fest im Einsatz: als Piloten, aber vor allen Dingen als Grillmeister, Tellerwäscher und als Flugleiter. Im Tower saßen Norbert Pitter und Max Eichenseer. Der eine hielt Funkkontakt zu den Maschinen, der andere führte das Hauptflugbuch, auch Startkladde genannt.

Moderiert wurden die diversen Flugvorführungen von Ulrike Federl. „Ich bin selber Fallschirmspringerin und Pilotin und mache das schon seit 20 Jahren“, erklärte sie die Routine bei ihren Durchsagen und Erklärungen.

Denn zu erklären und zu sehen gab es in der Tat eine ganze Menge: die Modellflieger ließen ihre Maschinen immer wieder steigen, etliche Fallschirmspringer gingen in die Lüfte und landeten zielgenau wieder auf der Rollbahn, und eine North American T6 tauchte auch am Horizont auf.

Am Steuerknüppel der fast 70 Jahre alten Maschine: der 34-jährige Hansjörg Dümmel.

600 PS hat sein Flieger, der allerdings viel Pflege braucht: „Für eine Stunde Fliegen muss man gut vier Stunden rumschrauben.“ Nur zum Tanken landeten drei Thüringer am Samstag auf der Waschette. Das Trio war eine Woche lang mit Reise-Trikes unterwegs. Mit ihren Ultraleichtfliegern ging es über die Alpen bis Venedig. Auf dem Heimflug steuerten sie kurz die Zapfsäule

an, bevor es zum Heimatflugplatz in gut 200 Kilometern Entfernung weiter ging.

Fliegerclub-Chef Karl Kölle zeigte sich zufrieden mit dem Festverlauf, auch wenn am Sonntag der Flugbetrieb eingestellt werden musste, weil auf der Rollbahn zu viel Wasser stand. „Das haben wir noch nie erlebt“, sagte Kölle. Nur die Modellflieger konnten noch starten.



Nach der Landung faltete Thomas Soppa seinen Fallschirm zusammen.



Aus gut 1500 Metern Höhe stürzten sich etliche Fallschirmspringer in die Tiefe und landeten alle wieder heil auf der Waschette.



70 Jahre ist die Maschine. 34 Jahre alt der Pilot: Hansjörg Dümmel am Steuer einer North American T6.

Weitere Fotos und ein Video vom Fliegerfest finden Sie unter [www.donaukurier.de](http://www.donaukurier.de)



Vom Tower aus koordinierten Norbert Pitter (links) und Max Eichenseer die Starts und Landungen.



Viel zu sehen bekamen die Besucher. Modellflieger, Drachengleiter und echte Kunstflieger zeigten am Himmel ihre Flugkünste.



Einen Tankstopp legten drei Reise-Trike-Piloten aus Thüringen in Eichstätt ein. Das Trio war über die Alpen bis nach Italien geflogen. Auf dem Heimflug schauten sie kurz beim Fliegerfest vorbei.



Luftakrobatik mit Rollen, Loopings und Tumbles zeigten Florian Bergér und Claudius Spiegel. Das Spezialflugzeug hatten sie extra für die Schau gechartert.